



Leidige Prozentrechnung

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Wie schon letzte Woche beschrieben, wurde auch in diesem Frühjahr der sogenannte Equal Pay Day („Tag der gleichen Bezahlung“) mit vielen Veranstaltungen und einem großen medialen Echo begangen. Dabei fiel der Tag in diesem Jahr auf den 21. März. Es lohnt durchaus, die Festlegung dieses Datums kritisch zu hinterfragen: Der Business and Professional Women e.V. (BPW), der den Equal Pay Day organisiert, schreibt dazu, dass das Datum symbolisch den Tag markiert, bis zu dem Frauen im Schnitt länger arbeiten müssen, um genauso viel Geld verdient zu haben wie Männer bereits am Ende des Vorjahres. In diesem Jahr liegt der geschlechtsspezifische Entgeltunterschied bei 22 Prozent. Umgerechnet ergeben die 22 Prozent 80 Tage, welches dem Zeitraum von Neujahr bis zum 21. März entspricht. Frauen müssen hiernach also 80 Tage umsonst arbeiten. Diese Darstellung wurde (unüberprüft) in den meisten Medien so oder ähnlich übernommen.

Es lohnt jedoch, diese Aussagen ein wenig näher zu betrachten: Wie beschrieben beträgt der Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen momentan etwa 22 Prozent. Die Frage, wie viel länger Frauen also arbeiten müssen, um auf das gleiche Gehalt wie Männer zu kommen, ist jetzt einfache Prozentrechnung. Da Frauen 78 Prozent des männlichen Gehalts haben, müssen Sie für ein männliches Einkommen rechnerisch $1/0,78 = 128$ Prozent der Zeit arbeiten. Auf ein Jahr umgelegt sind das also etwa ein Jahr und 102 Tage. Der Equal Pay Day müsste nach dieser Rechnung also eigentlich am 12. April, dem 102. Tag des Jahres, liegen.

Wie kommt man dann aber auf den 21. März als Datum für den Equal Pay Day? Hier wurde einfach die Logik angewandt, dass Frauen wohl 22 Prozent mehr arbeiten müssten, wenn sie 22 Prozent weniger verdienen, um auf das Einkommen der Männer zu kommen. Dieses stimmt aber natürlich nicht, denn durch 22 Prozent Mehrarbeit kommen Frauen nur auf $0,78 \times 1,22 = 95$ Prozent des männlichen Einkommens.

Der hier gemachte Denkfehler ist ganz typisch, obwohl es sich um einfache Prozentrechnung handelt. Der Kern ist, dass Prozentzahlen immer relativ zu sehen sind. Wer an einem Tag 50 Prozent an der Börse verliert und am nächsten Tag 50 Prozent gewinnt, hat eben nicht sein Ursprungskapital zurückgewonnen, sondern nur $50 \text{ Prozent} \times 150 \text{ Prozent} = 75 \text{ Prozent}$. ♦

